

Gentile sindaco Wolfgang Oberlehner , gentili cittadini di Peuerbach

Ringrazio innanzitutto a nome mio e di tutta la delegazione maladense per l'accoglienza ricevuta, così calorosa e partecipata. Molti di noi ci sono già abituati perché hanno più volte goduto di queste occasioni di incontro date dall'essere città gemellate, ma anche , e soprattutto, dall'aver costruito legami di amicizia curati nel tempo; ben 20 anni.

Per me è invece la prima volta, sia come cittadina che in veste di sindaco, per cui l'emozione è tanta.

In questi giorni ho pensato a lungo a quali fossero le parole migliori per rendere omaggio a ben 20 anni di contatti e di cure reciproche, ma più che le parole, mi rendo conto, contano i fatti, contano tutte le occasioni colte il questo ventennio per stare insieme, contano i contatti tra le associazioni, gli itinerari insieme in bicicletta, quelli in moto; contano i regolari scambi tra le nostre scuole, che hanno permesso e permetteranno in futuro ai ragazzi di Malo e di Peuerbach di confrontarsi e di condividere esperienze di vita con giovani sì di un altro paese, ma con le stesse esigenze, inclinazioni, sogni.

Un gemellaggio, inoltre, è sempre per tutti un'occasione di apertura a 360 gradi; ogni cosa che ci accomuna è strumento di coesione; ciò che risulta nuovo, invece, porta con sé curiosità, conoscenza e, perché no, anche allegria, quella che avremo ad esempio occasione di vivere noi stasera in questa vivace "festa di maggio".

Mi sembra doveroso, in aggiunta, e con ciò concludo questo mio breve intervento, inserire tra i ringraziamenti anche chi vent'anni fa ha investito entusiasmo e lavoro in questo progetto.

Io l'ho ricevuto, si può dire, in eredità, ma ne riconosco il valore e ne vedo i frutti. A noi ora, noi sindaci dei due comuni, ma anche noi comunità di Malo e di Peuerbach, far sì che i frutti si rinnovino e che le occasioni di condivisione si ripetano, o, ancora meglio, si moltiplichino.

Grazie e un saluto a tutti.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Wolfgang Oberlehner, sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger von Peuerbach

Als erstes möchte ich mich auch im Namen der gesamten Delegation aus Malo für die freundliche und warmherzige Aufnahme bedanken. Viele von uns kennen das schon, weil sie mehrmals ähnliche Treffen erlebt haben, dank unserer Partnerschaft haben sich nämlich nicht nur Begegnungsmöglichkeiten ergeben sondern es wurden auch echte Freundschaften geschlossen, die im Laufe der Zeit ständig gepflegt wurden: Bereits seit 20 Jahren sind unsere Städte verbunden.

Für mich ist es dagegen das erste Mal, sowohl als Bürgerin als auch als Bürgermeisterin, und das ruft bei mir besondere Gefühle hervor.

In den vergangenen Tagen habe ich lange darüber nachgedacht, mit welchen Worten man am besten dieses 20jährige Bestehen von Kontakten und gegenseitiger Aufmerksamkeit hätte würdigen können. Ich bin aber der Meinung, mehr als Worte zählen Fakten, von größter Bedeutung sind daher in dieser Hinsicht, alle Gelegenheiten, die in diesen 20 Jahren genutzt wurden, um zusammenzukommen, die Kontakte zwischen den Vereinen, die Teilnahme an gemeinsamen Reisen mit dem Fahrrad oder mit dem Motorrad. Ohne den Schüleraustausch zu vergessen, der jungen Leuten von Peuerbach und Malo ermöglicht hat und ermöglichen wird, sich mit Gleichaltrigen zu beschäftigen, die zwar aus einem anderen Land kommen, die aber die gleichen Anliegen, Interessen und Träume hegen.

Eine Städtepartnerschaft stellt außerdem immer für alle die Möglichkeit dar, einen Blick über den eigenen Tellerrand zu werfen: Alles, was uns verbindet, stärkt unsere Beziehung, was neu ist, weckt dagegen die Neugierde und bringt neue Kenntnisse mit sich und nicht zuletzt Freude, die gleiche Freude, die wir heute Abend am „Maifest“ haben werden.

Schließlich – und damit bin ich am Ende meiner kurzen Rede - kann ich es nicht unterlassen, diejenigen zu erwähnen, die vor 20 Jahren mit viel Begeisterung und großem Einsatz dieses Projekt in die Wege geleitet haben.

Ich habe es, um so zu sagen, geerbt, aber ich anerkenne seinen Wert und sehe dessen Früchte. Wir als Bürgermeister der beiden Gemeinden – aber auch im allgemeinen die Gemeinschaften von Malo und Peuerbach – sind jetzt aufgerufen, diese Früchte reifen zu lassen und dazu beizutragen, damit die Verbindungen zwischen beiden Städten wachsen und gedeihen können.

Nochmal einen herzlichen Dank und einen schönen Gruß an alle.